

der schöpferischen Arbeit der Menschen." Auf der 11. Tagung des ZK der SED (Dez. 1965) legte W. Ulbricht dar, daß Ausarbeitung und Anwendung des n. ö. S. unsere Fähigkeit beweisen, die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung richtig auszunutzen und anzuwenden: „Mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung schaffen wir auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus das eigentliche ökonomische System des Sozialismus in der DDR. Es ist das ökonomische System des hochentwickelten sozialistischen Industriestaates mit moderner intensiver Landwirtschaft. Es ist das ökonomische System eines sozialistischen Staates, der die unerhörten Belastungen der imperialistischen Vergangenheit, insbesondere des faschistischen Weltkrieges und der Spaltung des Landes, im wesentlichen gemeistert hat." Gleichzeitig wurde auf Grund der gewonnenen Erfahrungen festgestellt, daß das n. ö. S. Hauptinstrument der Wirtschaftspolitik der Partei ist. Mit dem n. ö. S. entstanden für die breiteste demokratische Mitwirkung neue Voraussetzungen und Möglichkeiten. Die 11. Tagung des ZK der SED, die die zweite Etappe des n. ö. S. einleitete, stellte die Aufgabe, das n. ö. S. auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens anzuwenden. Höchstmöglicher Zuwachs an Nationaleinkommen, seine zweckmäßigste Verwendung, Senkung der Kosten und Erhöhung der Qualität durch komplexe sozialistische Rationalisierung bestimmen seither zunehmend das Handeln der Werktätigen. In der weiteren Entwicklung orientierte die SED darauf, die Durchführung des n. ö. S. mit dem Perspektivplan bis 1970 zu verbinden. Zugleich wurden die Grundzüge einer neuen Qualität

der Perspektivplanung auf der Basis der langfristigen Prognose der Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Ökonomie ausgearbeitet. Das n. ö. S., dessen Ausarbeitung und Anwendung einen schöpferischen Beitrag zur marxistisch-leninistischen Theorie bilden, findet seine konsequente Fortsetzung im ->- *ökonomischen System des Sozialismus*, dem Kernstück des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Darin zeigt sich gleichzeitig die Kontinuität der Politik der Partei der Arbeiterklasse.

Neutralität: politische und rechtliche Situation eines Staates, der an einem Krieg zwischen anderen Staaten nicht teilnimmt und der keiner der kriegführenden Seiten Hilfe erweist. Bei Beginn eines Krieges erklären gewöhnlich die an ihm nicht beteiligten Staaten in einer besonderen Deklaration ihre N. Das Territorium neutraler Staaten ist unverletzlich. Den kriegführenden Parteien ist es nicht gestattet, Truppen und Militärtransporte durch neutrales Gebiet zu führen. Geschieht dies dennoch, so sind diese Truppen durch den neutralen Staat zu entwaffnen und zu internieren. Von imperialistischen Staaten wurden und werden die N.sregeln systematisch verletzt. Während des ersten Weltkrieges überfiel z. B. Deutschland die neutralen Staaten Belgien und Luxemburg. Es versenkte die Handelsschiffe der (bis 1917) neutralen USA. Die Ententemächte landeten ihre Truppen auf dem Territorium des neutralen Griechenland und verwandelten es in einen Kriegsschauplatz. Im zweiten Weltkrieg besetzte der deutsche faschistische Imperialismus andere neutrale Staaten in Europa (Belgien, Dänemark, Luxemburg, die Niederlande und Norwegen). Die